

PRESSEMITTEILUNG

Frankfurt am Main, 28. April 2017

Mehr Aktien mit der Deutschland-Rente – gezielte Förderung der Aktienanlage statt Staatsfonds

Die hessischen Minister Tarek Al-Wazir, Stefan Grüttner und Dr. Thomas Schäfer haben heute ein Konzeptpapier zur Deutschland-Rente vorgestellt. Das Deutsche Aktieninstitut begrüßt den Ansatz des Konzepts, mehr Aktien in der Altersvorsorge zu nutzen. Hierfür ist zusätzlich eine gezielte Förderung der Aktienanlage notwendig, ein Staatsfonds hingegen nicht.

„Der demographische Wandel wird spätestens nach 2030 eine Lücke in die gesetzliche Rente reißen, die am besten mit einer langfristigen, gut diversifizierten Aktienanlage geschlossen werden kann“, sagt Christine Bortenlänger, Chefin des Deutschen Aktieninstituts. Insofern geht der Vorschlag der hessischen Minister zur Deutschland-Rente, mehr Aktien in der Altersvorsorge zu nutzen, in die richtige Richtung.

Ebenso ist sehr zu begrüßen, dass die Hessen den künftigen Rentnern zumindest den Verzicht auf garantierte Leistungen, die bislang in der Riester-Rente und der betrieblichen Altersvorsorge gesetzlich vorgeschrieben sind, ermöglichen wollen. „Garantien kosten Geld und bedeuten einen zu hohen Anteil an festverzinslichen Wertpapieren, die keine nennenswerten Erträge abwerfen“, erklärt Bortenlänger. Garantien haben damit zur Folge, dass der Anteil an renditestärkeren Aktien zwangsläufig gering bleiben muss. „Dies schmerzt, zumal Garantien nicht notwendig sind, da ein breit gestreutes Aktienportfolio bei Anlagezeiträumen von 30 Jahren im Durchschnitt zwischen sieben und zehn Prozent p.a. Erträge abwirft. Selbst wenn es unterdurchschnittlich läuft, sind es immer noch mehr als vier Prozent“, gibt Bortenlänger zu bedenken.

Allerdings gibt das Konzept der hessischen Minister noch keine Antwort darauf, wie die Deutschen ihre tief sitzende Skepsis gegenüber der Aktienanlage überwinden können. „Was nutzt eine Option auf Garantiefreiheit und mehr Aktien, wenn die Anleger aus Unwissenheit heraus doch wieder ein garantiertes Produkt mit einem geringeren Aktienanteil wählen?“, fragt Bortenlänger. Daher muss der Staat zusätzlich ein Signal „Pro Aktie“ in der Altersvorsorge setzen. „Unser Vorschlag im Rahmen eines Förderkonzepts Altersvorsorge umfasst unter anderem eine Aktienzulage, die aber nur gezahlt wird, wenn der Anleger

die Aktienanlage nachweislich für die Altersvorsorge verwendet“, erläutert Bortenlänger. Dieses Förderkonzept, das sowohl in der privaten als auch in der betrieblichen Altersvorsorge zum Einsatz kommen kann, setzt angemessene Anreize zum Aktiensparen.

„Der Vorteil unseres Konzepts ist außerdem, dass jeder Anleger einfach und unbürokratisch mit einem monatlichen Sparplan auf einen breit streuenden Aktienfonds von der Förderung profitieren kann. Einen Staatsfonds, wie von den Hessen vorgeschlagen, braucht es hierfür nicht“, sagt Bortenlänger.

Ihre Ansprechpartnerin:

Dr. Uta-Bettina von Altenbockum

Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon +49 69 92915-47

E-Mail presse@dai.de

Seit 1953 vertritt das Deutsche Aktieninstitut e.V. die Interessen der kapitalmarktorientierten Unternehmen, Banken, Börsen und Investoren. Unsere Mitglieder repräsentieren 80 Prozent der Marktkapitalisierung deutscher börsennotierter Aktiengesellschaften. Im engen Dialog mit der Politik arbeiten wir konstruktiv an der Entwicklung von Kapitalmärkten und deren Rahmenbedingungen. Unser Ziel ist auch, die Aktie als Finanzierungs- und Anlageinstrument in Deutschland zu fördern. Zu unseren Kernthemen zählen die Kapitalaufnahme über Primärmärkte, der Handel von Wertpapieren und die Rechte und Pflichten von Vorständen, Aufsichtsräten und Aktionären. Wir führen zudem die Geschäftsstelle der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex. Von der Rhein-Main-Metropole Frankfurt aus stehen wir in regelmäßigem fachlichen Austausch mit unseren Mitgliedern und bringen ihre Positionen über unser Hauptstadtbüro in Berlin und unser EU-Verbindungsbüro in Brüssel in die Gesetzgebungsprozesse ein. Nähere Informationen zum Deutschen Aktieninstitut finden Sie unter www.dai.de.